

bändern besetzte Ablauf ist mit Blattkränzen behängt, die Hauptbrüstung mit Blumengehängen und trägt an der Vorderseite einen gerahmten Kartuscheschild, den zwei Cherubsköpfchen krönen. An der unteren Seite des Schalldeckels Taube in Glorie. Der Deckel durch breite Volutenbänder gegliedert, mit Blattwerk und Girlanden verziert. Als Bekrönung über Kugel das vergoldete Auge Gottes. Nach HÜBNER von 1778.

Weihwasser-  
becken.


Zwei We i h w a s s e r b e c k e n : Aus rosa Marmor in Gestalt von flachen, reich ausgezackten Schalen, die je ein Putto über dem Kopfe trägt. Anfang des XVIII. Jhs.

Beichtstühle.


B e i c h t s t ü h l e : In den Durchgängen vom Querarme zu den Kapellen beiderseits in Nischen eingepaßte Beichtstühle (zum Teil durch genau ebenso verkleidete Türen oder Wandschränke ersetzt) aus dunkelbraunem Holze. Durch Pilaster mit Volutenkapitälern, von denen Blattschnüre herabhängen, in drei Felder gegliedert, deren jedes rundbogig durchbrochen ist. Über Kämpfergesims Segmentgiebel mit Blattranken und einer kleinen Mittelkartusche im Giebelfelde. Anfang des XVIII. Jhs.

Monstranz.

Fig. 284.

M o n s t r a n z : Silber, vergoldet, mit eingesetzten Glasflüssen und kleinen Steinen in Kastenfassung; 89 cm hoch (Fig. 284). Ovaler Fuß mit acht verschiedenen breiten Buckeln, mit Voluten in den schmalen und Blumenkörben beziehungsweise Cherubsköpfchen in den breiten. Birnförmiger, abgerundeter Nodus mit Voluten, hängenden Girlanden und Riemenwerk. Darüber breiter, mit Cherubsköpfchen besetzter Knauf, der die Monstranz trägt. Diese besteht aus der Statuette der hl. Jungfrau, deren Oberkörper den ovalen Behälter mit der Lunula umschließt, den sie mit einem Tuche zu halten scheint; dahinter glatte Rückwand, die in eine Strahlenglorie ausgeht. Davor reiches, durchbrochenes Ranken- und Riemenwerk mit einzelnen Rosetten und Blumenvasen. Beschauzeichen Salzburg. Meistermarke . Um 1715. Vielleicht Arbeit des Jos. Ant. Zwickhl, der seit 1714 Bürger ist.

Ziborium.

Z i b o r i u m : Silber, vergoldet; 26 cm hoch. Der ausgezackte Fuß von drei gedrehten Rocaillebändern in drei Felder mit getriebenen Blumenkörben untergeteilt; der Nodus breitgedrückt und eingeschnürt. Die Cuppa mit Korb gleich dem Fuße gearbeitet, mit flamboyantem Ornamente abgeschlossen. Im Rande des Fußes Augsburger Beschauzeichen von 1773/75 und . An der Unterseite Würzenzeichen.

Ziborium-  
krone.


Z i b o r i u m k r o n e : Silber, vergoldet, mit abgerundeten Flügeln, mit flachgetriebenen Riemenwerke und Rosettengittern. Augsburger Beschauzeichen von 1773/75. Meistermarke  in Dreipaß, sehr abgegriffen. Um 1725.



Fig. 284 Kollegienkirche, Monstranz (S. 252)